

182/40 1712 Juni 4., Olten

Schreiben von Wolfgang Damian Müller und Christian Hermann an Stadt und Amt Zug mit Berichterstattung über die Tagsatzung in Olten während des Zweiten Villmergerkrieges

B Wolfgang Damian Müller und Christian Hermann informieren ihre gnädigen Herren und Oberen¹ über den Verlauf der Verhandlungen in Olten² vom 31. Mai bis 4. Juni. Die katholischen Orte wollten gerade ein Schreiben an Schwyz abschicken, um auf die Anwesenheit von Schwyz zu dringen, als Landammann Ehrler³ und Schorno⁴ eingetroffen sind. Müller und Hermann haben dem französischen Ambassador⁵ im Namen der Obrigkeit die Ehre erwiesen. Die uninteressierten katholischen Orte sind gebeten worden, in Aarburg die uninteressierten reformierten Orte zur Vorantreibung des Geschäfts zu bewegen, da Zürich und Bern aus Langenthal eingetroffen sind. Die katholischen Schiedorte haben die vier Punkte mitgeteilt, die den reformierten Schiedorten vorgeschlagen werden sollen (Niederlegung der Waffen bzw. Waffenstillstand; Vorschlag von Aarau oder Solothurn als gemeinsamer Verhandlungsort; sicherer Briefverkehr). Zürich und Bern wollen sich dazu erst äussern, wenn sie die Meinung der V Orte kennen. Schwyz und Unterwalden wollen dazu allerdings keine Stellung nehmen, was Schultheiss Schwytzer⁶ scharf kritisiert. In diesem Zusammenhang werden das Rheintal und Sargans erwähnt. Müller und Hermann thematisieren weiter eine Konferenz mit dem Ambassador, nachdem Martinière⁷ die Forderungen Zürichs und Berns an die katholischen Orte erfahren hat (u.a. Besitz der alten Landschaft des Fürsten von Sankt Gallen als Entschädigung für Kriegskosten; eine freie Strasse zwischen Bern und Zürich; Aufhebung aller Bündnisse; Ausschluss des Fürsten von Sankt Gallen aus der Eidgenossenschaft). Bern und Zürich haben nun mitgeteilt, dass sie einen Waffenstillstand nur dann in Betracht ziehen, wenn die katholischen Orte die Kriegskosten gleich bezahlen. Damit rasch eine Lösung gefunden werden kann, hat der Ambassador vorgeschlagen, dass sich sämtliche Orte in Aarau einfinden. Da die Orte dafür jedoch keine Instruktionen haben, schreibt der Ambassador an die Obrigkeiten. Müller und Hermann teilen mit, dass der Sekretär des Grafen von Trautmannsdorff⁸ mit Briefen und Kopien u.a. an Schultheiss Schwytzer sowie an die Eidgenossenschaft in Olten eingetroffen ist. Die Dokumente beziehen sich auf die am 22. Mai in Pressburg mitgeteilte Kaiserwahl⁹ und die Ernennung Trautmannsdorffs als ausserordentlichen Botschafter in der Eidgenossenschaft. Der Bericht schliesst mit der Mitteilung, dass die katholischen Schiedorte nach Aarburg zurückgekehrt sind und die Stände Zürich und Bern auf ihrer ersten

Resolution beharren. Müller und Hermann befürchten, dass auf nichts Gutes zu hoffen ist und erwarten weitere Instruktionen.¹⁰

¹ Die Obrigkeit von Stadt und Amt Zug, vgl. Dorsualnotiz zu Zurlaubiana AH 182/54.

² Tagsatzung der XIII Orte, Abt und Stadt St. Gallen und Biel betreffend die Friedensunterhandlungen zwischen Zürich und Bern und den V katholischen Orten in Aarburg und Olten vom 22. Mai bis 6. Juni 1712, EA VI 2, 1672 (Nr. 750).

³ Josef Franz Ehrler.

⁴ Gilg Christoph Schrorno.

⁵ Charles-François de Vintimille, Comte du Luc.

⁶ Johann Martin Schwytzer von Buonas, Schultheiss von Luzern 1703-1712.

⁷ Laurent-Corentin de la Martinière.

⁸ Franz Ehrenreich Graf von Trautmannsdorff.

⁹ Karl VI. war bereits im Dezember 1711 zum Kaiser erwählt worden, vgl. dazu Zurlaubiana AH 26/115.

¹⁰ Dem vorliegenden Schreiben liegen die Dokumente Zurlaubiana AH 182/54 (Bl. 109-110^r) und AH 175/178 (Bl. 110^v) als Konzepte zugrunde. Vgl. auch AH 153/9.

AH 182, Bl. 109-110.
Original.
